



Schriftlicher Entwurf für den ersten Unterrichtsbesuch am

1. Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: Klasse 9a (29 SuS, 16 w / 13 m)
Zeit: 7.55 Uhr – 9.03 Uhr
Schule:
Sportstätte: Sporthalle

Fachseminarleiter:
Hauptseminarleiter/in:
Ausbildungslehrer/in:
Ausbildungsbeauftragte/r:
Referendarin:

2. Entscheidungsteil

Thema des Unterrichtsvorhabens

Facetten des großen Sportspiels „Handball“ erstmalig bzw. gezielter kennenzulernen sowie die Spielfähigkeit als auch das Spielverständnis der Schülerinnen und Schüler¹ unter Berücksichtigung von **Kooperation** und Konkurrenz zu verbessern.

Inhaltsfelder und Inhaltsbereiche

Leitendes Inhaltsfeld: **Kooperation** und Konkurrenz (Inhaltsfeld E)

Weiteres Inhaltsfeld: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (Inhaltsfeld A)

Leitender Inhaltsbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Thema der Stunde

Erarbeitung und Umsetzung von Variationsmöglichkeiten des Angriffsverhaltens einer Mannschaft (Überzahlspiel) im großen Sportspiel „Handball“.

¹

Im Folgenden SuS genannt

Kernanliegen/Kompetenzerwartung

Die SuS sollen im Laufe der Unterrichtsstunde Variationsmöglichkeiten zur Verbesserung des Angriffsverhaltens im Handball (Überzahlspiel) erarbeiten und einüben, sodass diese am Ende der Stunde in einer spielnahen Wettkampfsituation angewendet werden können.

Teillernziele

kognitive Teillernziele: *Die SuS sollen...*

- Möglichkeiten benennen, um das Angriffspiel zu variieren und dadurch effektiver zu machen.

motorische Teillernziele: *Die SuS sollen...*

- die erlernten Grundtechniken des Handballspiels (Fangen und Werfen) anwenden.
- in ihrer jeweiligen Gruppe zwei Spielzüge entwickelt haben, mit deren Hilfe sie die Abwehrspieler ausspielen können.
- ein Lernergebnis auch in einer Wettkampfsituation präsentieren können.

sozial-affektive Teillernziele: *Die SuS sollen...*

- durch die Erarbeitung der Spielzüge innerhalb ihrer Mannschaft ein Gefühl für die Bedeutung des Kooperations- und Mannschaftsaspektes entwickeln, der eine wichtige Rolle im Handball spielt.

Das Unterrichtsvorhaben gliedert sich in folgende Einheiten:

1. Sportstunde	Einführung in das Handballspiel: <ul style="list-style-type: none">• Erste Erfahrungen mit dem Handball• Übungen zur Ballgewöhnung• Übungen zum Werfen eines Handballs (Schlagwurf)• Übungen zum Fangen eines Handballs• Grundregeln wurden erklärt
2. Sportstunde	Einführung in das Werfen und Fangen eines Balls: <ul style="list-style-type: none">• Zehnerball als Aufwärmspiel• Festigung der Grundfertigkeiten Fangen und Werfen des Handballs• Einführung des Bodenpasses• Kombinationsübungen aus Bodenpass und Schlagwurf• Erstes richtiges Handballspiel (der Fokus lag auf dem Umschalten von Abwehr auf Angriff)
3. Sportstunde	Thematisierung des Abwehrverhaltens <ul style="list-style-type: none">• Mattenball als Aufwärmspiel• Der Fokus dieser Stunde lag auf der Abwehrarbeit• Gruppenarbeit: SuS erarbeiteten sich durch gezielte Spielformen Kriterien, die das Abwehrspiel verbessern können,
4. Sportstunde	Thematisierung des Angriffsverhaltens

Curriculare Einordnung und Vernetzung

Im ersten Unterrichtsbesuch noch nicht gefordert.

3. Verlaufsübersicht

Lehrschritte / Lehrformen (Lehrerintention und –aktivität)	Inhaltsaspekte (Gegenstände, Fachbegriffe, Aufgaben, ...)	Lernschritte / Lernformen (Intendiertes Schülerverhalten)	Organisation (Material, Anmerkungen, ...)
Einstieg			
<ul style="list-style-type: none"> • Einstimmung und Überprüfung sicherheitsrelevanter Aspekte • Schaffen von Transparenz • Vorwissensaktivierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Anwesenheits- & Schmuckkontrolle • Kurze Vorstellung der Besucher • Kurzer Ausblick auf den Verlauf der Sportstunde • Kurze Wiederholung der erarbeiteten Kriterien zum Thema „Abwehrverhalten“ der letzten Stunde • Einteilung der Mannschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS hören zu • Die SuS benennen die erarbeiteten Kriterien zum Abwehrverhalten der letzten Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau vor der Stunde: Abkleben von vier Handballkreisen durch den Lehramtsanwärter² sowie das Aufstellen von Pylonen und Hütchen zur visuellen Unterstützung • Sitzkreis in der Hallenmitte
Aufwärmphase / Einstimmung			
<ul style="list-style-type: none"> • Verletzungsprophylaxe • Leistungssteigerung • Steigerung der Motivation • Der LAA beobachtet die beiden Spiele in zentraler Position zu den beiden Feldern und greift bei evtl. auftretenden Problemen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erwärmung in Form des Spiels „Zehnerball“ • Grundfertigkeiten des Handballspiels (wie z.B.: Fangen, Werfen, Einschätzen der Flugbahn des Balles, Differenzierungsfähigkeit, Mitspieler sehen, Antizipationsfähigkeit) werden unterbewusst aktiviert • Erreichen des ersten motorischen Teillernziels 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS spielen in ihren Mannschaften mit- und gegeneinander das Spiel „Zehnerball“ • Durch lautes Zählen bei Ballbesitz schaffen die SuS für ihre Mannschaft, als auch für die gegnerische Mannschaft Transparenz • Die SuS regeln das Spiel selber 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielform auf 2 Felder in drei 7er Mannschaften bzw. einer 8er Mannschaft.

²

Im Folgenden LAA genannt

Aufwärmphase / Problemakzentuierung			
<ul style="list-style-type: none"> • Der LAA erklärt die anstehende Übungsform 	<ul style="list-style-type: none"> • Forführung der Erwärmung • Übungsform dient der Problemakzentuierung 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS hören zu • SuS führen die Übung in ihrer Gruppe aus 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis in der Hallenmitte • Eine Tafel wird zur visuellen Unterstützung benutzt. • Pylonen und Hütchen dienen zur visuellen Unterstützung
Kognitive Phase			
<ul style="list-style-type: none"> • Der LAA fördert durch eine bewusste Fragestellung das Problem der heutigen Stunde • Der LAA erklärt die folgende Gruppenaufgabe, dabei wird die Gestaltung den SuS erst einmal relativ frei überlassen 	Benennung des Problems durch die SuS = Erreichen des kognitiven Teilernziels	<ul style="list-style-type: none"> • SuS nennen Gründe dafür, warum das Angriffspiels so nicht effektiv ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Stehkreis
Erarbeitungsphase 1			
<ul style="list-style-type: none"> • Der LAA beobachtet die Angriffsbemühungen der SuS in den einzelnen Gruppen • Der LAA unterstützt Gruppen oder einzelne SuS, die Schwierigkeiten haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Die angreifenden SuS sollen versuchen die verteidigenden SuS auszuspielen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS organisieren sich hinsichtlich Abwehr- und Angriffspieler selbst. Die Angriffspieler sind dabei immer in Überzahl • Durchführung der Angriffe • Abwehr- und Angriffspieler wechseln selbstständig 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielform auf vier Felder • abgeklebte Kreise • Zwei hochkant aufgestellte Matten bilden das Ziel (Tor) für die angreifende Mannschaft
Sicherung			
<ul style="list-style-type: none"> • Der LAA fragt nach Variationsmöglichkeiten im Angriffspiel • Sicherung der genannten Schülerantworten an der Tafel durch den LAA • Evtl. Zusammenführung einzelner Antworten zu einem Ober- 	<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsvorschläge um das Angriffsverhalten variantenreicher zu gestalten werden gesammelt 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS benennen Möglichkeiten, inwieweit das Angriffspiel aus ihrer Sichtweise variiert werden muss / kann, um erfolgreich zu sein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Halbkreis vor der Tafel

<p>punkt durch den LAA</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der LAA achtet darauf, dass kein SuS in zweiter Reihe sitzt 			
Erarbeitungsphase 2			
<ul style="list-style-type: none"> • Der LAA gibt den SuS die Aufgabe zwei Spielzüge in ihren Mannschaften zu entwickeln, die mindestens jeweils eins der genannten Variationsmöglichkeiten enthalten. Der zweite Spielzug muss eine andere Variationsmöglichkeit enthalten als der erste Spielzug 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln von zwei Spielzügen, welche mindestens eins der genannten Variationsmöglichkeiten beinhalten • Erreichen des zweiten motorischen Lernziels • Erreichen des sozial-affektiven Lernziels 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS erarbeiten in ihren Gruppen zwei effektive Spielzüge, die im Wettbewerb nachher präsentiert werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielform auf vier Felder • Abgeklebte Kreise dienen der Orientierung • Zwei hochkant aufgestellte Matten bilden das Ziel (Tor) für die angreifende Mannschaft
Präsentation der Ergebnisse in einer Wettkampfsituation			
<ul style="list-style-type: none"> • Leitung des Wettkampfes durch den LAA • Der LAA achtet auf zügiges Durchführen der Demonstrationen, damit möglichst viele Spielzüge vorgeführt werden können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der zwei Spielzüge in einer Wettkampfsituation • Erreichen des dritten motorischen Lernziels 	<ul style="list-style-type: none"> • Jeweils vier Spieler einer Mannschaft spielen gegen drei Spieler einer anderen Mannschaft auf ein Tor • Die nicht beteiligten SuS schauen zu. 	<ul style="list-style-type: none"> • Halbkreis der nicht aktiven Spieler mit Blickrichtung zum Tor
Abschluss			
<ul style="list-style-type: none"> • Der LAA bespricht mit den SuS, was in der Stunde erlernt wurde • Der LAA gibt einen Ausblick auf die nächste Stunde • Der LAA verabschiedet die SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Reflexion der Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS benennen kurz, was sie sich in der heutigen Stunde erarbeitet haben 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis in der Hallenmitte

4. Begründungsteil

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

4.1 Schulische Rahmenbedingungen / Lernvoraussetzungen

Im Rahmen der 67,5 Minuten-Taktung hat die Klasse 9a einmal in der Woche Sport. Die heutige Sportstunde findet in der ersten Stunde statt. Die Klasse hat normalerweise regulär Donnerstags in der zweiten Stunde Sport. Da meine Ausbildungslehrerin freundlicherweise ihre Stunden getauscht hat, kann die Sportstunde am heutigen Tag stattfinden. Aufgrund des Austauschens einer Hallentür ist die Sporthalle letzte Woche kurzfristig von der Stadt für die nächsten zwei Wochen gesperrt worden. Der stellvertretende Schulleiter hat eine Ausnahmegenehmigung eingeholt, damit der Unterrichtsbesuch stattfinden kann. Die Sicherung der Baustelle wird durch den LAA in Absprache mit der Ausbildungslehrerin am Vortag gewährleistet. Alle SuS schreiben am heutigen Tage in der zweiten Stunde eine Klausur. Es ist mit den SuS in der vorherigen Stunde abgesprochen worden, dass die Stunde um ca. 8.55 schließt, damit sie genügend Zeit für das Umziehen und das Begeben zum Klassenraum haben.

Die Lernatmosphäre und das Sozialverhalten der SuS kann als sehr gut, wenn nicht sogar als „vorbildlich“ eingestuft werden. Sowohl der respektvolle Umgang untereinander als auch das daraus resultierende Gemeinschaftsgefühl zeichnet diese Klasse in besonderem Maße aus. Auch die sportliche Leistungsfähigkeit ist als gut einzuschätzen. Das Sportinteresse scheint hoch zu sein. In den ersten Unterrichtsstunden dieses Unterrichtsvorhabens **s** haben mich besonders die Schülerinnen sehr positiv überrascht, indem sie taktische als auch motorische Vorgaben sehr gut umgesetzt haben. Nach einigen Hospitationseinheiten unterrichtete ich diese Lerngruppe heute zum siebten Mal. Im Unterrichtsvorhaben „Handball“ ist dies die vierte Einheit.

4.2 Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion

In der letzten Stunde wurde das Abwehrverhalten am Kreis thematisiert. Die SuS erarbeiteten sich während der Stunde in Kleingruppen Kriterien, die das Abwehrspiel ihrer Meinung nach verbessern. Folgende Kriterien wurde am Ende der Stunde genannt:

- Die Abwehrspieler am Kreis nehmen die Hände hoch. Dadurch wird es den Angreifern sowohl motorisch als auch psychologisch schwieriger gemacht, ein Tor zu erzielen.
- Die Abwehrspieler verschieben in Richtung des Balls, um ein Überzahlspiel auf dieser Seite zu bewirken.
- Die Abwehrspieler stehen beim Wurfversuch so dicht wie möglich bei einander.

Im Zentrum der heutigen Stunde stehen die Erarbeitung und die Umsetzung verschiedener Variationsmöglichkeiten im Angriffsverhalten. In den ersten Stunden des Unterrichtsvorhabens war zu beobachten, dass die SuS im Spiel zwar einige gute Angriffe vorgetragen haben, diese aber eher auf Zufall bzw. spielerischem Einzelkönnen (z.B. Sprungwurf) einzelner SuS zurückzuführen waren.

Am Ende der Stunde sollen die SuS in der Lage sein, zwei in der Gruppe erarbeitete Angriffsmöglichkeiten gezielt und gewinnbringend in einer spielnahen Situation umzusetzen. Dabei steht das Gemeinschaftsprodukt der einzelnen Gruppen wesentlich mehr im Vordergrund als das spielerische Einzelkönnen einzelner SuS.

4.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Das kleine Spiel „Zehnerball“ am Anfang der Stunde verfolgt zum einen das Ziel der physischen Erwärmung. Der Fokus liegt hier auf der Motorik und der Aktivierung des Herz-Kreislauf-Systems, was verletzungsprophylaktische als auch leistungssteigernde Auswirkungen hat. Zum anderen fördert das Spiel die Motivation der SuS (psychosozialer Effekt). Der LAA hat sich bewusst für dieses Spiel entschieden, da die SuS ihm in der letzten Stunde die Rückmeldung gegeben haben, dass das Spiel „Mattenball“ ihnen nicht so gut gefallen hat wie das Spiel „Zehnerball“. Der Grund hierfür liegt nach Meinung der SuS in der reduzierten körperlichen Aktivität des Spiels „Mattenball“. Beim „Zehnerball“ spielen in der heutigen Stunde vier Teams auf jeweils zwei Spielfeldern gegeneinander. Bei gutem Verlauf des Spiels werden nach der Hälfte der vorgesehenen Zeit die Teams kurz getauscht, sodass Mannschaften gegeneinander spielen, die vorher noch nicht gegeneinander gespielt haben. Dies kann zu einer zusätzlichen Motivationssteigerung bei den SuS führen. Die Anzahl der Spieler pro Team (sieben bis acht) ist dem Handballspiel (nahezu) identisch. Wichtig

beim Spiel „Zehnerball“ ist, dass die SuS laut zählen, da dies zu Transparenz innerhalb der Mannschaften führt.

Die vier Mannschaften werden im Vorfeld vom LAA eingeteilt. Dabei wird darauf geachtet, dass ungefähr gleich viele Mädchen und Junge in einem Team spielen. Des Weiteren sollen stillere (passivere) SuS mit dominierenden (aktiveren) SuS zusammen in einer Mannschaft spielen.

Die Mannschaftseinteilung bleibt für die gesamte Stunden bestehen, sodass dadurch Zeit gespart werden kann.

Die nachfolgende Übung zum Passen kann auf der einen Seite als additive Erwärmungsphase angesehen werden, auf der anderen Seite erfüllt sie aber auch die primäre Aufgabe der Problematisierung des Kernanliegens. Vom LAA werden bewusst nur zwei Aufgabenstellungen gegeben.

- (1) Passen des Balles innerhalb der Gruppe im Lauf. Wichtig ist, dass jeder(e) Schüler/-in den Ball vorm Erreichen der jeweiligen gestrichelten Linie mindestens einmal berührt hat. Es sollen zwei Bahnen gelaufen werden, wobei bei der zweiten Bahn das Tempo leicht erhöht werden soll.
- (2) Passen des Balles innerhalb der Gruppe im Lauf. Wichtig ist, dass jeder(e) Schüler/-in den Ball vorm Erreichen der jeweiligen gestrichelten Linie mindestens einmal berührt hat und dass der Ball erschwerend zu Übung 1 nicht an den/die direkte(n) Nebenspieler/-in abgespielt werden darf. Auch hier sollen zwei Bahnen gelaufen werden mit einer leichten Temposteigerung auf der zweiten Bahn.

Das Erklären der Übung wird durch eine kurze Tafelskizze visuell unterstützt.

Im anschließenden Stehkreis soll durch eine bewusste Fragestellung des LAA den SuS bewusst werden, dass das Angriffsspiel viel variantenreicher gestaltet werden muss, um dem gewünschten Ziel des Torerfolges näher zu kommen. Die Fragestellung wird wie folgt formuliert: Stellt Euch vor ihr spielt gegen eine gut organisierte Abwehr! Reichen die in der Übung durchgeführten Pässe aus, um zu einem Torerfolg zu kommen?

In den darauffolgenden zwei Erarbeitungsphasen wird die angreifende Mannschaft immer in Überzahl spielen. Dies führt dazu, dass keine Manndeckung seitens der

Abwehrspieler möglich ist und eröffnet der angreifenden Mannschaft mehrere Möglichkeiten zum Ausprobieren von Spielzügen. In der ersten Erarbeitungsphase wird von Seiten des LAA nur die Vorgabe gegeben, dass jede(r) Schüler(-in) der angreifenden Mannschaft mindestens zweimal den Ball gehabt haben muss, bevor es zum „Torwurf“ kommt. Nach der ersten Erarbeitungsphase werden im Sitzkreis „Variationsmöglichkeiten“ des Angriffsspiels besprochen. Diese werden vom Lehramtsanwärter an der Tafel gesichert. In der zweiten Übungsphase sollen die SuS daraufhin unter Berücksichtigung der erarbeiteten Variationsmöglichkeiten, zwei Spielzüge entwickeln, mit deren Hilfe sie die Abwehrspieler ausspielen können. Einzige Voraussetzung ist auch hier, dass jede(r) Schüler(-in) vor Abschluss des Torwurfs mindestens zweimal in Ballbesitz war.

Bei diesen Übungsformen als auch bei der abschließenden Wettkampfsituation wird bewusst auf die Schrittregele im Handball verzichtet. Das Beachten der Schrittregele würde aus Sicht des LAA zu einer motorischen Überforderung der SuS führen und würde sich kontraproduktiv auf das Kernanliegen dieser Unterrichtsstunde auswirken.

Die Präsentation der erarbeiteten Spielzüge in der abschließenden Wettkampfsituation soll sich wiederholt positiv auf die Motivation der SuS auswirken.

4.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

Schwierigkeiten könnten zum einen in den beiden Erarbeitungsphasen auftreten. In der ersten Erarbeitungsphase kann es vorkommen, dass den SuS nicht genügend Variationsmöglichkeiten einfallen, um das Angriffsspiel zu variieren. Der LAA wird bei Bedarf hier Hilfestellung geben. Zum anderen kann es sein, dass die in der Sicherung besprochenen Variationsmöglichkeiten in der zweiten Erarbeitungsphase nicht wirklich umgesetzt werden können. Auch hier wird der LAA unterstützend eingreifen. Ein weiteres Problem könnte darin auftauchen, dass die Motivation der SuS in den Erarbeitungsphasen sinkt. In diesem Falle würde der LAA versuchen, motivierend auf die SuS einzuwirken.

5. Literatur

MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen). (2011). *Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Sport*

Oppermann, H.-P. (1997). Handball Handbuch – Handball spielen mit Schülern.

Philippka

Späte, Dietrich (1992). Handball Handbuch 3 – Aufbautraining mit Jugendlichen.

Philippka

Trosse, H.-D. (2001). Handbuch Handball. Meyer & Meyer

6. Anhang

Materialien: Pylonen, Klebeband, Hütchen, 4 Handbälle, Tafel